

**Bund autonome
Frauenberatungsstellen
bei sexueller Gewalt**
Österreich



DSAⁱⁿ Ursula Kussyk
www.frauenberatung.at
www.sexuellegewalt.at


**frauen
beratung
notruf**
bei sexueller gewalt

Sexualisierte
Gewalt

Wo stehen
wir?

Konsens ist
notwendig

BAFÖ

Konsens ist
sexy

SEXUALISIERTE GEWALT

ein gesamtgesellschaftliches Problem

Sexualisierte Gewalt im analogen Raum

- Jede 3. Frau ist im Laufe ihres Lebens von sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt betroffen
- Von sexueller Belästigung bis hin zu Vergewaltigung
- Kann in allen Lebensbereichen stattfinden
- Isoliertes Tatgeschehen-keine Zeug*innen
- Täter meist aus dem sozialen Umfeld

Sexualisierte Gewalt im digitalen Raum

- Rund ein 1/3 aller Frauen erfährt mind. 1x innerhalb eines Jahres Gewalt im Netz (bei 15 – 18-Jährigen 2/3)
- Von Vergewaltigungsdrohungen, „Revenge Porn“ über Deepfakes und Sextortion bis hin zu „Dickpics“ oder Upskirting
- Orts- und zeitungebunden möglich
- Gefahr einer raschen und massenhaften Verbreitung
- Täter oftmals unbekannt und schwer zu ermitteln

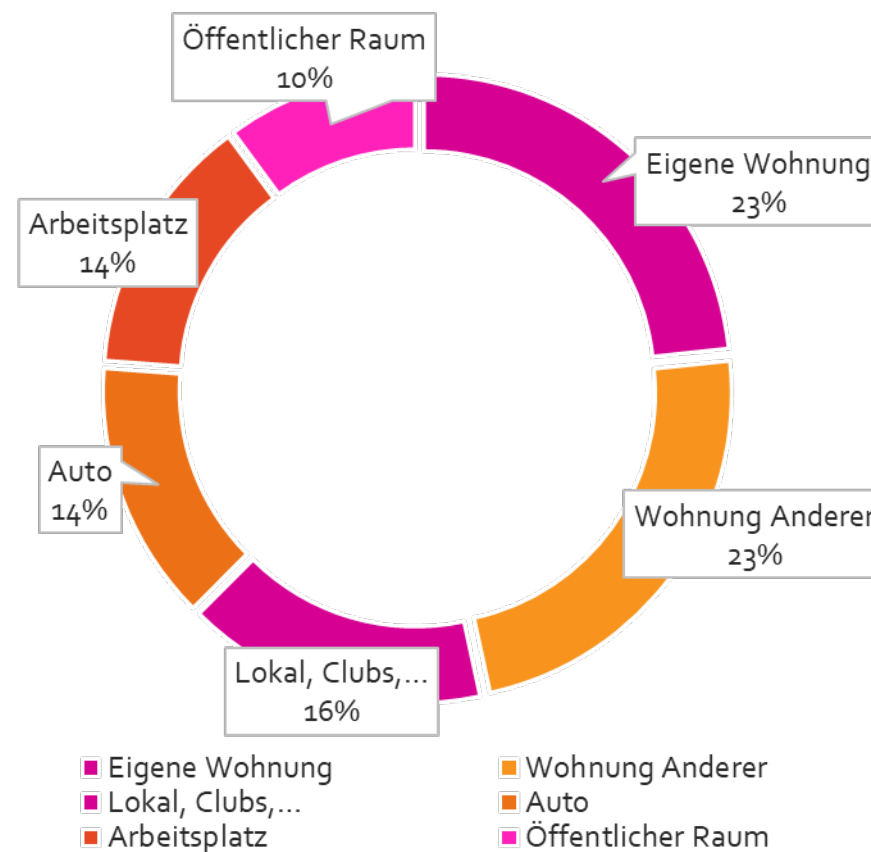
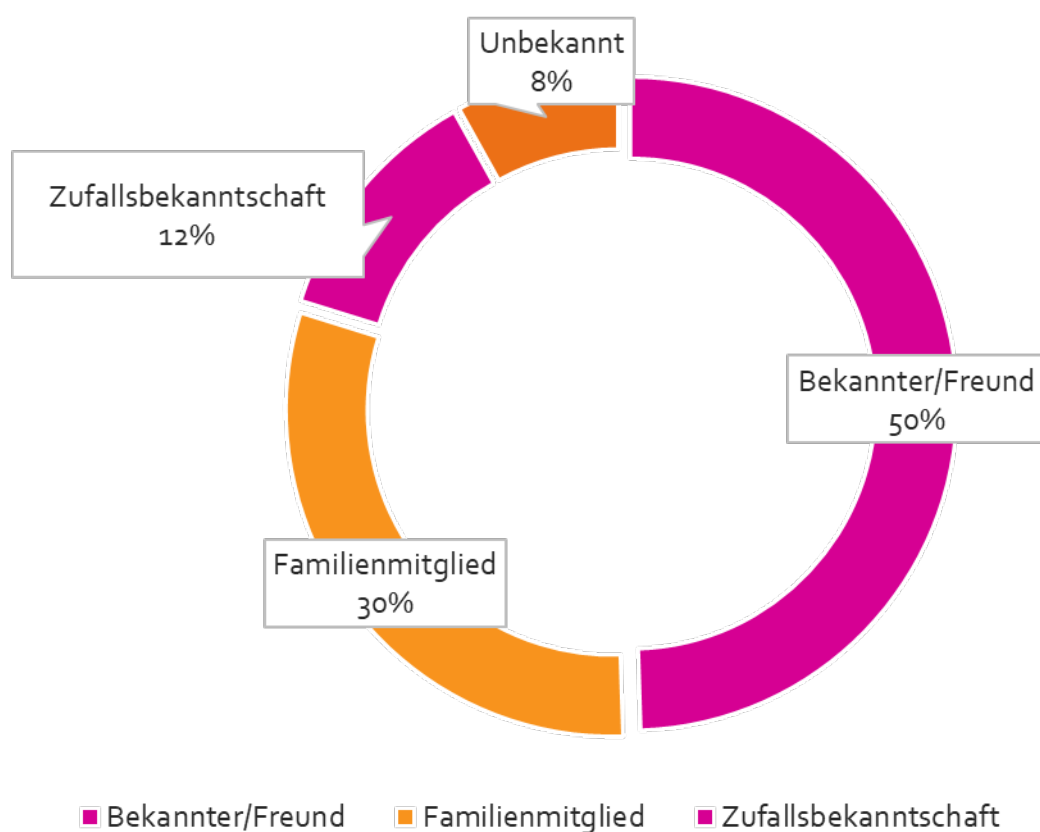
Hohe Dunkelziffer bei sexualisierter Gewalt

Nur etwa 6,4% der Frauen mit
sexueller Gewalterfahrung
erstatten Anzeige (Prävalenzstudie 2011: 205)

Frauen sind dort am
stärksten bedroht, wo
sie sich am sichersten
fühlen (sollten)!

Täter und Orte sexualisierter Gewalt

(Statistik Austria: 2023)



WO STEHEN WIR?

Fortschritte und positive Entwicklungen

Die Scham muss die Seite wechseln



Die „Istanbul Konvention“

Österreich hat das Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) am **14. November 2013** ratifiziert.



Nach der Unterzeichnung im Jahr 2011 trat das Abkommen für Österreich am **1. August 2014** offiziell in Kraft.

WO STEHEN WIR?

Rückschritte, Gefahren und Herausforderungen

Manosphere und Tradwives

Pick-Up Artists (PUA): Männer, die Strategien zur Verführung von Frauen austauschen

MRA (Men's Rights Activists): Sehen sich als die eigentlichen Benachteiligten in der modernen Gesellschaft

Incels („Involuntary Celibates“): Subkultur unfreiwillig zölibatärer Männer, die Frauen oft die Schuld an ihrer sozialen und romantischen Isolation geben

Andrew Tate: Ehemalige Kickboxer, international prominentester Vertreter der Manosphere.

Nara Smith: Eine der weltweit bekanntesten Vertreterinnen - aufwendige Mahlzeiten in Designerkleidern

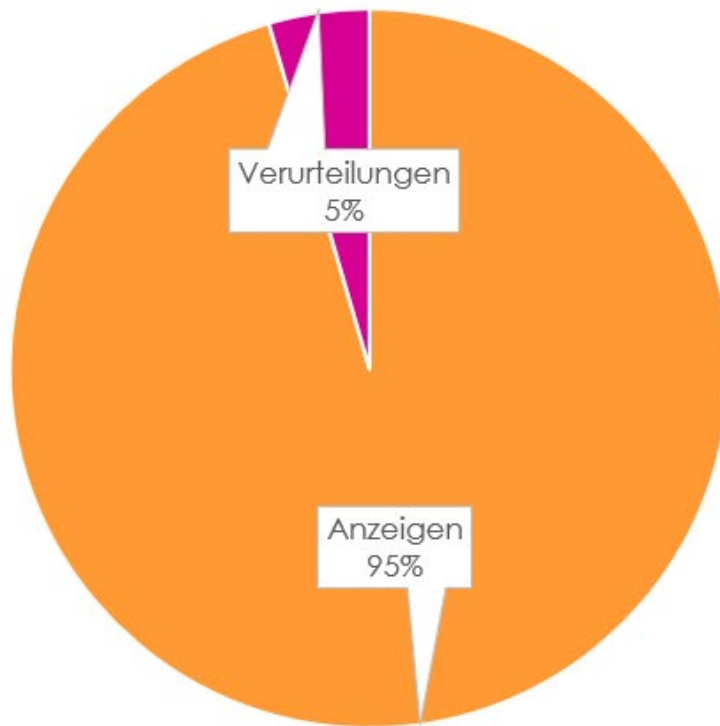
Hannah Neeleman (Ballerina Farm): Leben auf einer großen Farm mit zahlreichen Kindern

Estee Williams: Bewirbt explizit das Frauenbild der 1950er Jahre

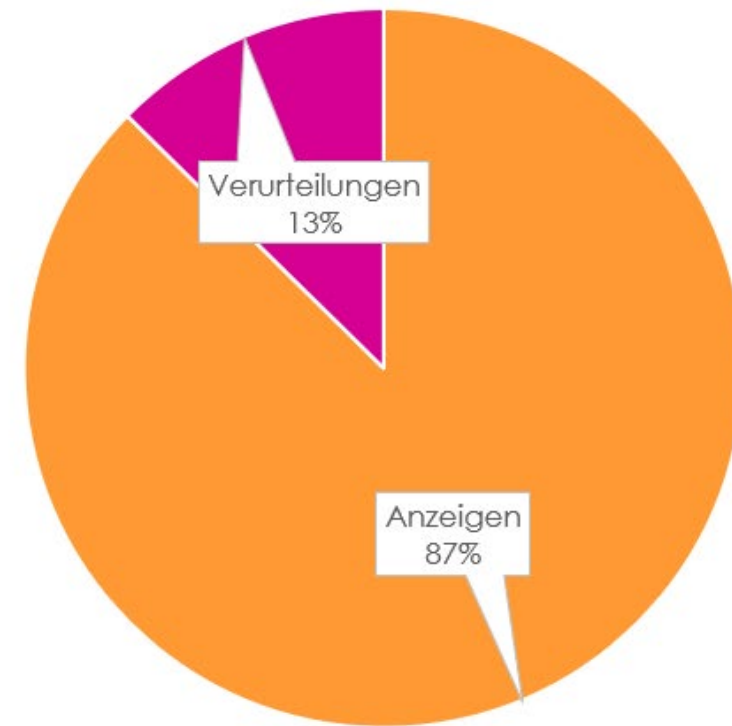
Bekannteste Vertreterin im deutschsprachigen Raum ist die Content Creatorin **Carolina Tolstik**

Anzeigen und Verurteilungen (Statistik Austria: 2023)

Sexuelle Belästigung



Vergewaltigung



Mythen über sexualisierte Gewalt an Frauen...

...sind Überzeugungen,

- ...die sexualisierte Gewalt verharmlosen

Es ist nichts passiert

- ...die Täter entlasten

Sie wollte es

- ...den Opfern eine Mitschuld zuschreiben (Täter-Opfer-Umkehr) (Bohner 1998: 14).

Sie hat es verdient (nach Burt 1991, vgl. Eyssel 2012)

Auswirkungen auf Frauen

Verlust/ Einschränkung
der Alltagsbewältigung

Arbeitsausfall/ Abbruch
der Ausbildung

Verzicht auf
Freizeitaktivitäten

Angstzustände in
privaten und öffentlichen
Räumen/ Orten

Angst vor dem Alleinsein

Gefühl mit einem Makel
behaftet, stigmatisiert zu
sein

Zweifel an der Fähigkeit
zur Selbstbestimmung,
Selbstverteidigung

Hilflose Wutgefühle, Wut
gegen sich selbst

Selbstbeschuldigung,
Scham, Ekel

Gefühle von Wertlosigkeit
als Frau, Verachtung,
Hass, Ablehnung

sexuelle Störungen und
Beziehungsstörungen

Veränderungen in der
Beziehung zum eigenen
Körper (Fremdheit,
Beschmutzung,
Entwertung, Ekelgefühle)

KONSENS IST NOTWENDIG

für einen grundlegenden Perspektivwechsel im Umgang mit sexualisierter Gewalt

„Nein, heißt Nein“ reicht nicht aus!

Soziokulturelle Normen und Vorstellungen von Sexualität, Sexismus und sexueller Gewalt prägen persönliche „Gewissheiten“ und Haltungen

Nach wie vor verbreitete Sichtweisen zu sexueller Selbstbestimmung und Einverständnis/Konsens implizieren, dass Grenzen gegen Übergriffe verteidigt werden müssen

Es existiert die Annahme, Frauen grundsätzlich willig und verfügbar sind, es sei denn, sie geben eindeutig erkennbare Signale, dass sie erotische, sexuelle Annäherungen ablehnen

Zustimmung wird vorausgesetzt, solange kein Widerstand geleistet wird.

Nur Ja heißt Ja!

Die Perspektive muss sich ändern!

Sexuelle Selbstbestimmung als grundlegendes Menschenrecht

Eine Konsensregelung verschiebt den Fokus dorthin, wo er hingehört:
Auf das Verhalten der Person, die sexuelle Handlungen setzt!

Die entscheidende Frage wäre nicht mehr, ob eine betroffene Person ausreichend Widerstand geleistet hat, sondern **ob sich die handelnde Person vergewissert hat, dass eine freiwillige Zustimmung vorliegt.**

Die Zustimmung kann jederzeit entzogen werden.

Auswirkungen auf Frauen

Der Täter muss sich
schämen, nicht ich

Mehr Mut sich anderen
anzuvertrauen

Sich nicht schuldig
fühlen

Keine Stigmatisierung

Ermutung zu "Was
will ich eigentlich?"
statt Fokussierung auf
"Was will ich nicht?"

Selbstbestimmung ist
möglich

Wut leichter gegen den
Täter richten, statt
gegen sich

Das Selbstbild, den
eigenen Körper und den
Übergriff besser
aneinanderhalten
können

Stärkung von
Verständnis und
Solidarität mit anderen
Frauen

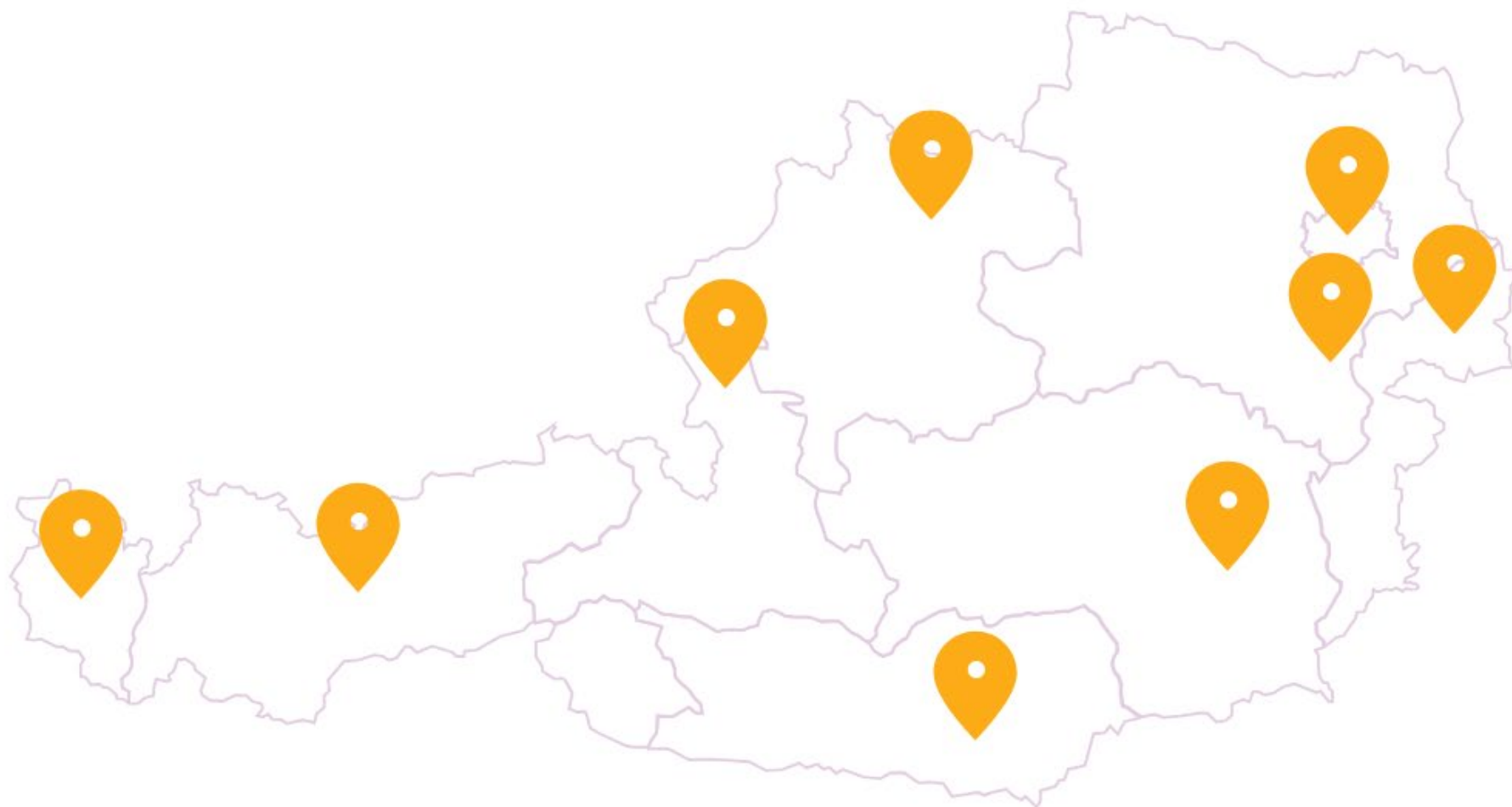
Bestärkung den Täter
zur Rechenschaft zu
ziehen

Sexualisierte Gewalt
klarer als
gesellschaftliches
Problem erkennen
können

Das gängige
"Opferbild"
hinterfragen und sich
seiner Rechte besser
bewusstsein

Bund Autonome Frauenberatungsstellen bei sexueller Gewalt (BAFÖ)

www.sexuellegewalt.at



Haltung und Anliegen

Unterstützung von Frauen und Mädchen bei der **Bewältigung der Folgen** sexualisierter Gewalt

Die **Vertretung Betroffener** in ihren Rechten auf Anerkennung, Unterstützung und Wiedergutmachung.

Das **Bewusstmachen der Zusammenhänge** zwischen Sexismus, sexualisierter Gewalt und der Gesundheit von Frauen.

Die Sichtbarmachung und Benennung sowie die **Verringerung des Ausmaßes** sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

KONSENS IST SEXY

Der Stellenwert von Sexualität und Erotik

Sex auf gleicher Augenhöhe, zwischen souveränen Individuen kann

Lustvoll, erregend, leidenschaftlich, verspielt,
kreativ, gemütlich, berauschend,
entspannend, auspowernd, humorvoll, heiß,
verzückt, liebevoll, befriedigend sein



Uns noch im Nachhinein
strahlen lassen, uns ein
wissendes Lächeln, ein
verschmitztes Schmunzeln
entlocken



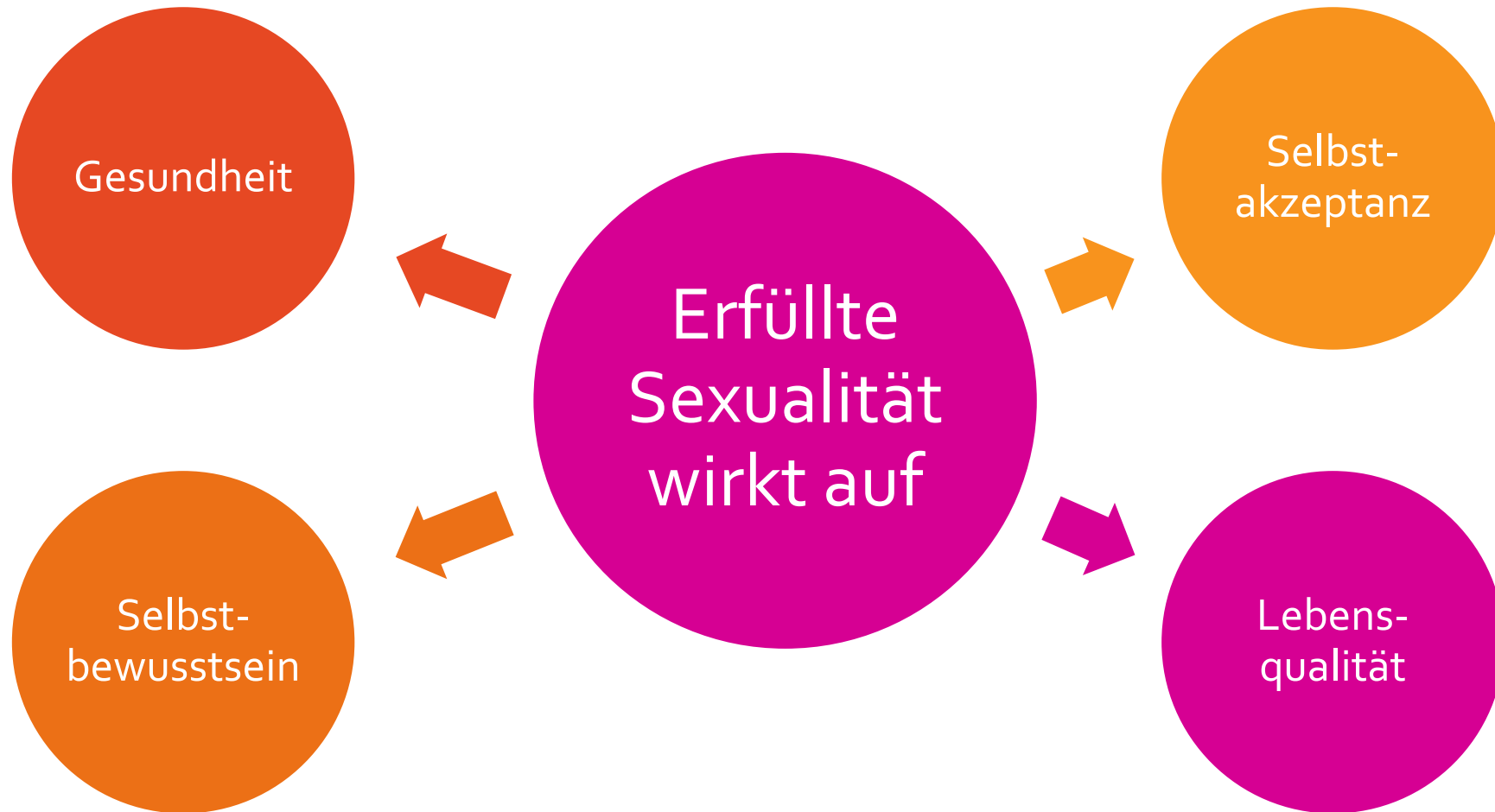
Die Beziehung zu unserem
Körper und unser
Selbstbewusstsein positiv
beeinflussen

- Ein vernehmlicher Sex kann uns stärken, uns nähren, uns beflügeln, erden.

Sexualität im Lebenszyklus

Es ist normal, wenn es Phasen in unserem Leben gibt, in denen Sexualität einen unterschiedlichen Stellenwert hat:

- Mit einem/einer Partner*in
- Mit mehreren Partner*innen
- Ausschließlich mit uns selbst
- Nur in unserer Phantasie
- Zeiten der Abstinenz



Der Schlüssel zu gelebtem Konsens

Intensive offene verbale und körperliche
Kommunikation verbunden mit

Wertschätzung, Respekt, Empathie,
Interesse und Neugier, Geduld,
Gelassenheit, Toleranz, Körperbewusstsein,
Selbstbewusstsein und Neugier